

# Das kreisende Licht

ROMAN VON HANNS HEIDSIECK

Die klar gesprochenen Worte geben ihm seinen Halt zurück. Ja, sie hat recht: es galt abzuwarten, die Zeit muß entscheiden.

Im Ton ihrer Stimme hat Güte und Mitleid gezittert, wohl auch Verstehen. Ihr Blick ist wieder auf ihn gerichtet. Er senkt die Augen. Schicksalhaftes lag über ihnen, trennend, verschleiern. Keine Gewalt half da. Kein Aufbegehren. Er muß jetzt still dazu sein.

Mit einem kräftigen Händedruck verabschiedet er sich von ihr.

Den Lotsenkommandeur, der nicht zu Hause war, trifft er beim Hafenamts. Ruhig, gesetzt, wie immer, tritt ihm der freundliche Seemann entgegen. Schalk und Spott liegt in dem klaren Blick. Wußte er, ahnte er etwas? Warum blickt er so scheu zur Seite?

«Nun, junger Freund, zurück von der Reise? Wie war es denn in Hannover? Haben Sie Knut gesehen?»

Wahrhaftig, er wußte alles! Natürlich vom Vater! Die beiden hatten bestimmt miteinander telefoniert!

Erik windet sich um die Antwort. Doch Göttings Blicke umklammern ihn.

«Meine Tochter war übrigens auch dort, bei einer Freundin, soviel ich weiß!»

Erik zuckt unwillkürlich zusammen. Der — pah, der wußte mehr — wußte alles! Der schlaue Fuchs!

Er fühlt sich beschämt, ist betreten. Rasch lenkt er ab. Wie er wohl nach dem Leuchtturm gelangen könne? Er wage es nicht seinen Vater zu bitten, mit Knuts Motorboot herüberzukommen. Es sind fast sechs Stunden Fahrt, es wird Nacht darüber.

Götting weiß Rat. In zwei, drei Stunden soll ein Polizeiboot in See gehen. Man ist einem Schmugglerschiff auf die Spur gekommen; getarnt als Vergnügungsjacht kreuzt es hier an der Küste. Das Polizeiboot wird in die Nähe des Leuchtturms kommen. Götting will gern erwirken, daß Erik mitfahren darf.

Der junge Mann telefoniert mit dem Leuchtturm. Er spricht mit Bruno, teilt mit, daß er heute zurückkommen werde. Ob der Vater sehr böse sei?

Der Alte muß zufällig gerade oben im Turm sein. Erik hört plötzlich seine gewaltige Stimme.

«Ah, du besinnst dich! Du kommst zurück! Was hast du nun ausgerichtet? Nichts, häh? Bringe Kaffee mit, wenn du kommst. Etwas frisches Gemüse, Eier. Das läßt dir die Mutter sagen. Wir sprechen noch miteinander!»

Erik, sehr schüchtern, wagt zu bemerken, daß er kein Geld mehr habe.

«Dann gehe auf die Bank. Ich werde dir telephonische Anweisung geben, dir etwas auszuzahlen.»

Der Junge muß sich beeilen, daß er

noch alles schafft. Dann geht das Polizeiboot mit ihm in See. Das Wasser ist nur mäßig bewegt. Man hat eine gute Fahrt.

Vater Larsen wartet auf seinen Sohn. Es wird gute vier Stunden dauern, bis er in Sicht kommt. Vier Stunden, was ist das hier in der Einsamkeit!

Mürrisch stapft er die zweihundertachtundsiebzig Stufen zur Wohnung hinunter. Frau Larsen sitzt, eine Zeitschrift lesend, am Fenster. Ihre mageren Züge sehen erschlaft aus. Sie ist jetzt häufig recht müde und abgesspannt.

«Ich habe mit Erik gesprochen,» sagt Larsen, die ausgegangene Pfeife wieder entzündend, «er kommt zurück.»

Frau Larsen blickt von der Lektüre auf. Ihre Augen sind ruhig und klar.

«Hast du ernstlich geglaubt, daß er darchgehen könnte?» Sie fragt es lächelnd und hebt den Kopf. Larsen stapft auf und ab. «Bei dem Querkopf ist alles möglich,» erwidert er, «wenn er sich sonst auch so still und bescheiden gibt, er kann Launen kriegen!»

«Erlaube, was hätte er anfangen können, ganz ohne Beziehungen, ohne Mittel...»

«Da hast du recht!»

«Also! Nein, nein, unser Erik, der geht nicht durch, wenn er auch schon mal ein wenig wild wird. Der ist mit dem Turm hier verwachsen, ich kenne ihn. Natürlich darfst du nicht still dazu sein. Wasche ihm den Kopf nur recht gründlich!»

«Es ist ja auch keine Art, ohne weiteres hier vom Dienst fort zu bleiben. Er hätte schon eine Strafe verwirkt.»

Um den Turm schwirren Möwen. Die kurzen, schrillen Schreie der Tiere dringen bis in den Raum. Larsen ist stehen geblieben. Nachdenklich blickt er zum Fenster hin.

«Was macht unser Patient?» fragt er nach einer Pause.

«Ich glaube, er schläft mal wieder. Ich sagte ihm, wenn er wach werde, soll er nur klingeln.»

«Ich werde mal nach ihm schauen.» Hinrichs ist wach, als Larsen zu ihm herantritt: «Nun, fühlt man sich besser?»

Der Fischer streicht sich über die Stoppeln auf seinem Gesicht. «Na, es geht so.» Er möchte etwas zu trinken haben. Larsen holt ihm Kaffee herauf. Dann unterhält er sich lange mit ihm. Bis er zur Ablösung Brunos hinauf auf den Turm steigt.

Es geht auf den Abend. Die Dämmerung steigt herauf. Wolkenstreifen liegen am Horizont, rot bestrahlt, übereinander gelagert.

Larsen schaltet das Feuer ein. Die Trommeln beginnen zu surren. Das kreisende Licht zieht seine Bahn.

Möwenschreie zerreißen die Luft. Wirr, erschreckt im ersten Augenblick, flattern die Tiere auf.

Larsen blickt auf das Meer. Geisterhaft, noch von den letzten Lichtreflexen des Tages durchzittert, liegt es tief unter ihm.

Fern, ganz fern zieht ein Dampfer vorüber. Schleppend weht eine Rauchfahne hinter ihm her. Larsen grüßt in Gedanken die Menschen, die auf dem Dampfer sind, gute und schlechte, arme und reiche, glückliche, unzufriedene. Er steht hier fest, wie aus dem Boden gewachsen, auf seiner einsamen Wacht.

Da hört er einige kurze Zeichen. Sein Blick gleitet nach Osten. Das Polizeiboot kommt. Erik naht. Ein Zucken geht über die Züge des Alten. Freude durchflutet ihn. An jedem der Kinder hängt er mit vollem Herzen. Um Erik hatte er Angst ausgestanden. Aber er zeigt es nicht.

Mit der Lokomotivpfeife, die bei Nebel verwendet wird, gibt er Antwort. Nun wissen auch die auf dem Boot, daß sie gesichtet sind.

Knapp eine halbe Stunde später betritt Erik wieder das Felsenland.

## BLONDINEN! und auch „Braun-blonde“!



Gebt  
Eurem  
Haar  
jenen  
lichten  
natürlichen  
Gold-  
glanz!

**NURBLOND'S**  
„SONNEN-WIRKUNG“  
macht bräunlich-blondes Haar  
2-4 SCHATTIERUNGEN HELLER.

Verhütet „Streifigwerden“  
Hier ist endlich ein Weg, die volle bezaubernde Schönheit matten, braun-blonden Haares herauszubringen. Ein Spezial-Shampoo, das wie strahlende Sommersonne wirkt, macht jetzt nachgedunkeltes blondes Haar tatsächlich 2-4 Schattierungen heller, ohne es streifig oder trocken zu machen. Genau so wie die Sonne gibt auch NURBLOND, die wundervolle Shampoo-Kur, den natürlichen goldenen Schimmer — den strahlenden Glanz, der Ihr Haar so faszinierend machen kann — und Sie selbst viel anziehender, ja, viel hübscher. Und endlich ist Ihr Wunsch erfüllt — Ihr Haar erhält den jugendlichen goldblonden Schimmer, ohne jenes gebleichte Aussehen, denn NURBLOND'S Geheimrezept enthält weder Färbemittel noch schädliche Bleichmittel. NURBLOND verhindert das Nachdunkeln natürlichen lichtblonden Haares und bringt auch dem mattedsten braun-blonden Haar die bezaubernde goldene Schönheit der Kinderzeit zurück. Dauerwellen halten länger. Benutzen Sie es noch heute. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. — Dep.: Alfred Oppenheimer, 25, Avenue de la Gare, Luxembourg.

**NUR-BLOND** DAS SPEZIAL SHAMPOO FÜR BLONDINEN

In Belgien und Frankreich als BLONDEX bekannt.